

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 6 M. monatlich. Einzelne Nrn. 30 Pf.
Verantwortlicher: Geschäftsstelle Nr. 21 296, Schriftleitung Nr. 14 574,
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anknüpfungsteil 2,50 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teil 5 M., unter Eingehalt 6 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Beitragweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Rechnungsblätter der Verwaltung der Staatsschulden und der Landesrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufskatalog von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 235

Sonnabend, 8. Oktober

1921

Eine bedeutungsvolle Kundgebung

Berlin, 7. Oktober. Die Wälder melden und Nottal: Der Verband ehemaliger polnischer Infanteristen erlät einen Aufruf, in dem sie u. a. heißt: Nach dem Zusammenstoß mit den Polen. Dort erkannten wir von Tag zu Tag klarer, daß Oberschlesien nicht mit diesem Lande nicht veräußert werden kann. Eine Vereinbarung nicht oberhalb des Landes mit Warschau bedeutet den Ruin unserer geliebten Heimat. Der Aufruf ist nicht unser Feind. Er steht uns wie ein Fremder gegenüber. Wir wollen los von Warschau. Heraus mit den Kongressen und Oberschlesien! Das ist die Forderung von über 8000 oberhalb des Landes polnischen Infanteristen.

Die oberhalb des Landes Frage.

London, 6. Oktober. Neuer erlät an der oberhalb des Landes Frage, daß Vertreter der britischen, italienischen und französischen Regierung am Samstag in Paris zusammentreffen werden, um Vorbereitungen für Maßnahmen zu treffen, die von den Truppen der drei Mächte ergriffen werden sollen, wenn die oberhalb des Landes Frage über die oberhalb des Landes Frage betragend sein wird.

Die deutsche Hilfsexpedition in Rußland.

Petersburg, 6. Oktober. In einem Bericht an das deutsche Rote Kreuz vom 26. September teil Prof. Kühn mit, daß die Hilfsexpedition des deutschen Roten Kreuzes in Petersburg von Vertretern der Regierung, des russischen Roten Kreuzes, der Ärzteschaft sowie der Gewerkschaften auf das herzlichste empfangen wurde. Dem Wunsch des russischen Roten Kreuzes gemäß wird sich die Expedition zunächst in das am schwersten heimgegriffene Gebiet des Gouvernements Kajan begeben, um von dort aus auch die Hilfsexpedition zu bereiten. Die Ausrichtung des Sanitätszuges ist nahezu vollendet, jedoch er ist erst am 10. Oktober von Petersburg abgehen kann.

Der Ausverkauf der Wiener Geschäfte.

Wien, 6. Oktober. Der Ausverkauf der Wiener Geschäfte schreitet unter dem Einfluß des letzten Stabes der Salva dringend fort. Heute kamen zahlreiche Lombdwörter in die Stadt, um alle erwerblichen Waren zu kaufen. Die Geschäfte mühten vorübergehend schließen. Besonders heftig ist der Andrang auf die Lebensmittelgeschäfte. Mehrfach verlangten die Käufer keine Zahlung in ausländischer Salva. Die heftige Beunruhigung der Bevölkerung findet auch in der Presse lebhaften Ausdruck.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Wien, 6. Oktober. Nach dem Heeresbericht vom 4. d. M. dauert an der Front von Rum Kasch die Offensive gegen neu gewonnene feindliche Streitkräfte fort. Der Feind lag sich auf der ganzen Front unter großen Verlusten zurück und wurde auf dem Gebirgsmassiv gezwungen. Die 6. feindliche Division erlät hier eine große Niederlage und wird vollständig zerstört.

Angora und Konstantinopel.

Konstantinopel, 7. Oktober. (Savas). Der Minister des Äußeren Marjall Met-Fasja erklärte: Angora und Konstantinopel hätten über territoriale, politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten bekanntgegeben. Wenn die europäischen und amerikanischen Diplomaten die Grundzüge des Rechts und der Gerechtigkeit sowie die selbst gewählten Bestimmungen berücksichtigen, sei eine Einigung möglich.

Das deutsch-französische Abkommen.

Unterzeichnung in Wiesbaden.

Berlin, 6. Oktober. Die Minister Dr. Rathenau und Loucheur haben in Wiesbaden mit Vollmacht ihrer Regierungen ein Abkommen über deutsche Sachlieferungen an Frankreich unterzeichnet. Die Unterfertigung der Nebenabkommen erfolgt voraussichtlich am Freitag.

In Hauptabkommen befinden die beiden Regierungen ihren Willen, den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs durch Lieferungen von Sachlieferungen im Sinne der Anlage 4 des Teiles 8 des Friedensvertrages. Die Durchführung der Lieferungen soll auf beiden Seiten durch private rechtliche Organisationen erfolgen. Die Lieferungen der deutschen Organisation laufen neben den Lieferungen des Reiches. Für die Sachlieferungen gilt die Einschränkung, daß sie Frankreich lediglich für Zwecke des Wiederaufbaus verwenden darf. Die zugunsten Deutschlands eingehenden Kredite und die der Organisation gehörenden Waren und Barbezüge sind den Zugriffen Frankreichs entzogen. In den Lieferungen ist die deutsche Organisation nur insoweit verpflichtet, als sie mit den Produktionsmöglichkeiten Deutschlands, den Bedingungen seiner Rohstoffversorgung und den inneren Bedürfnissen seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens vereinbar sind. Der Gesamtwert der Leistungen auf Grund des Friedensvertrages und der Lieferungen auf Grund des Abkommens soll bis zum 1. Mai 1926 sieben Milliarden Goldmark nicht überschreiten.

Die Lieferungen sollen erfolgen durch unmittelbare freie Vereinbarung der deutschen und französischen Organisationen. Falls eine Vereinbarung nicht zustande kommt, ist zwischen sogenannten Marchandises banales und sogenannten Marchandises speciales zu unterscheiden. Unter ersterem werden Waren fungibler Art, wie Holz, Glas und dergleichen sowie Seriengegenstände verstanden, unter letzteren solche Waren, bei denen es dem Besteller auf den besonderen Charakter des einzelnen Stückes ankommt, wie Industrieanlagen, Maschinen usw. Bei den Marchandises banales entscheidet die Richtungsabkommen einer Vereinbarung eine Kommission über Lieferungsmodalität, Preis, Transport, Lieferung und Abnahmebedingungen endgültig. Die Kommission setzt sich zusammen aus einem Deutschen, einem Franzosen und einer dritten gemeinsam bestimmten oder vom schiedsgerichtlichen Bundespräsidenten ernannten Person. Für die Preisfestlegung, soweit sie nicht in freier Vereinbarung erfolgt, stellt die Kommission vierteljährlich ein Preisverzeichnis auf. Ist der in den Preisverzeichnissen festgesetzte Preis niedriger als der gleiche Preis in Deutschland, so ist Deutschland nur verpflichtet zu liefern, sofern diese Preisdifferenz nicht größer als 5 Proz. ist. Kommt für Spezialmaterial eine Vereinbarung nicht zustande, so kann die französische Regierung auf das Lieferungsverfahren nach Anlage 4 zu Teil 8 des Friedens-

vertrages zurückgreifen, jedoch nur insoweit die Gegenstände in den früher übergebenen Listen enthalten sind.

Die Zahlungen an die deutsche Lieferungsorganisation geschehen durch die deutsche Regierung. Dieser wird der Wert der Lieferung auf Reparationskonto gutgeschrieben. Dabei unterscheidet das Abkommen drei Zeitabschnitte: bis 1. Mai 1926, bis 1. Mai 1926 und die Folgezeit. Die Lieferungen im ersten Zeitabschnitt werden Deutschland nicht in vollem Werte, sondern nur mit 35 Proz. des Wertes gutgeschrieben. Beträgt der Wert der Lieferungen aus dem Abkommen in einem Jahre weniger als eine Milliarde Goldmark, so werden in diesem Jahre 45 Proz. des Wertes dieser Lieferungen gutgeschrieben. Der Höchstbetrag, der Deutschland in einem Jahre gutgeschrieben werden darf, ist eine Milliarde Goldmark. Am 1. Mai 1926 werden die Restbeträge zusammengerechnet. Die so gewonnene Summe ist in zehn gleichen Jahresraten bis zum 1. Mai 1936 nebst den fällig werdenden einfachen Zinsen gutzuschreiben. Bei den Lieferungen vom 1. Mai 1926 ab wird grundsätzlich der volle Wert gutgeschrieben, doch daß die jährliche Gutsschreibung des fälligen Jahresrates aus den Restbeträgen auch jezt eine Milliarde Goldmark nicht überschreiten. Beträgt der Gesamtwert der Leistungen bis zum 1. Mai 1926 mehr als sieben Milliarden Goldmark, so ist der überschreitende Betrag innerhalb dreier Monate ab 1. Mai 1926 Deutschland gutzuschreiben, ohne Rücksicht auf die Regelung der sonstigen Gutsschreibungen. Am 1. Mai 1926 ist wiederum festzustellen, welche Beträge etwa Deutschland noch gut hat. Dieser Saldo ist nebst 5 Proz. Zinsen und Zinseszinsen in vier Halbjahresraten 1926 und 1927 abzutragen. Alle Gutsschreibungen gelten mit der Maßgabe, daß keine Jahresgutsschreibung höher sein darf als der Anteil Frankreichs (52 Proz.) an den gemäß Art. 4 des Londoner Zahlungsplans zur Verteilung an die Alliierten gelangenden Annuitäten. Vom 1. Mai 1926 ab kann Deutschland alle Leistungen ablehnen, soweit durch ihre Ausführung der von Frankreich in einem Jahre ausserhalb des Gutsschreibenden Betrag (52 Proz. der Annuität) überschritten werden würde.

Die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen.

Paris, 7. Oktober. Der Sachverständigenausschuß, der am 13. August 1921 vom Obersten Rat beauftragt worden war, eine Organisation zur Kontrolle der Ein- und Ausfuhrbewilligungen für die besetzten Gebiete einzurichten, hat seine ersten Sitzungen am 1. und 4. d. M. in Koblenz abgehalten. Die deutschen Delegierten werden am 10. Oktober mit den verbündeten Sachverständigen beraten.

Der Aufstand in Roubaix.

Paris, 7. Oktober. Wie der Temps aus Roubaix meldet, haben die Unternehmervereine beschlossen, die Verhandlungen als abgebrochen zu betrachten. Es ist zu bemerken, daß es sich noch immer um eine Lohnförmung von 20 Centimes für die Stunde handelt und daß der vermittelnde Vorschlag des Arbeitsministers, der eine Lohnförmung um 10 Centimes vorsah, nicht die Zustimmung beider Teile gefunden hat.

Ende des Generalstreiks in Triest.

Rom, 7. Oktober. Wie die Wälder melden, ist der Generalstreik in Triest beendet, nachdem noch in letzter Stunde heftige Zusammenstöße zwischen Italienern und Russländern sich ereignet hatten.

Der Gesundheitszustand des Kaisers von Japan.

Tokio, 6. Oktober. Nach dem amtlichen Berichte über den Zustand des Kaisers wurden die Nervenschwäche und die Schmerzen, die ihn heimgelassen, wieder stärker. Erholungsbemühungen sind immer mehr zutage getreten.

Paris, 6. Oktober. Nach einer Japan-Nachricht aus Tokio ist der Kaiser unfähig, ohne Hilfe zu gehen. Nach Wälderermittlungen soll der Kronprinz bereits die Regierung übernommen haben.

Ein russisch-tanabisches Handelsabkommen.

Paris, 6. Oktober. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Sibirien ist die Unterfertigung eines russisch-tanabischen Handelsabkommens bevor-

Achtstundentag, Nebenbeschäftigung und Schutzbestimmungen für Kinder, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen im neuen Gesetz-Entwurf.

Von K. Beyer,
Verwaltungssinspektor beim Arbeitsamt Chemnitz.
Im November 1918 war durch das damalige Demobilisationsamt eine Verordnung erlassen, nach der die allgemeine Arbeitszeit auf acht Stunden festgesetzt wurde. Diese Bestimmung beschränkte sich darauf, die bestehenden gesetzlichen Vorschriften außer Kraft zu setzen, soweit sie den neuen Bestimmungen zuwiderliefen. Den Demobilisationskommissionen stand das Recht zu, Ausnahmen hiervon zuzulassen. Diese Regelung, die zunächst bis zum 31. März 1922 in Kraft bleiben sollte, hat zu allerlei Schwierigkeiten geführt. Eine einheitliche und endgültig gesetzliche Regelung wurde von den beteiligten Stellen mit Verlangen erwartet. Nunmehr ist dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat der Entwurf eines Gesetzes über die „Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter“ vorgegangen und damit von der Regierung der Versuch gemacht worden, endlich die Regelung eines der wichtigsten Probleme unserer gegenwärtigen Wirtschaftslebens — die gesetzliche Festlegung des Achtstundentages — herbeizuföhren.

Der Entwurf erstreckt sich nicht nur auf das Übereinkommen der internationalen Arbeitsorganisation in Washington vom November 1919, sondern auch auf das Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Jugendliche, auf die Festlegung des Mindestalters für die Zulassung zu gewerblicher Arbeit und den Wohnereinstellung. Nicht berührt werden die Arbeitsverhältnisse der Angestellten mit Ausnahme der Werkmeister, Techniker, des Kronenpflegepersonals, der Hausgehilfen, der Arbeiter in Bäckereien und Konditoreien, in der Landwirtschaft, in reinen Familienbetrieben (Handwerk, Heimarbeit), in den Verwaltungen der Eisen-, Klein- und Straßenbahnen, Post und Telegraphen, der Fischerei und der Binnen-schifffahrt. Auch die Betriebe mit weniger als zehn Personen werden in den Entwurf mit einbezogen, ebenso der Bergbau und der Handel, soweit er gewerbliche Arbeiter beschäftigt, die Betriebe des Reichs, der Länder, Gemeinden und sonstige Körperschaften und Vereine, die als Gewerbebetriebe anzusehen wären, wenn sie von Privatpersonen gewerblich betrieben würden. In den genannten Betrieben darf fällig die tägliche Arbeitszeit der Arbeiter, Gehilfen, Weisen, Lehrlinge, Techniker und Werkmeister acht Stunden ausschließlich der Pausen nicht überschreiten. Doch steht der Entwurf lediglich eine Höchst-Arbeitszeit über acht Stunden hinaus zum Ausschluß für ausgedehnte Arbeitsstunden war in beschränktem Umfang schon in der Verordnung vom 23. November 1918 ausgesprochen, die Verlängerung um eine Stunde hat sich in der Übergangszeit bei dem vielfach bestehenden Rohstoffmangel nicht als ausreichend erwiesen, da eine Reihe von Betrieben, um Rohstoffe zu sparen, dazu übergingen, die Arbeit an einzelnen Tagen, insbesondere vor Sonn- und Festtagen gänzlich ausfallen zu lassen. Nach dem Entwurf würde es also für die Folge bei gänzlichem Ausfall der Arbeit an einem Tage möglich sein, an den übrigen fünf Werktagen fünf von den ausgefallenen acht Arbeitsstunden nachzuholen. Die auch im Entwurf zu berücksichtigenden Wälderminister Gesetze, die u. a. auch zu der Beschränkung auf eine Stunde zwingen, nötigen zur Aufnahme einer Bestimmung im Gesetzentwurf, nach der eine weitergehende Verlängerung der Arbeitszeit in besonderen Fällen auch für die Folge nur in Ausnahmefällen zulässig ist. In Betrieben mit ununterbrochener Arbeitsdauer darf die Arbeitszeit 66 Stunden wöchentlich, im Durchschnitt von drei Wochen nicht übersteigen, die Höchstzahl darf nicht länger als 16 Stunden sein.

Von besonderer Bedeutung sind die Bestimmungen des Entwurfs über die Nebenarbeit, die vielfach von Arbeitern aufgenommen wurde, um den durch die Verkürzung der Arbeitszeit beschändeten Verdienst zu vergrößern. In Hinblick der Zweck des Achtstundentages, die

Regierungsabstimmung in Thüringen.

Erst am 6. Oktober. Wie die sozialdemokratische Presse meldet, wurde in der gestern nachmittag in Weimar stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der S. D., der U. S. D. und der R. P. D. beschlossen, in Thüringen eine sozialistische Regierung zu bilden.

Wolmar, 6. Oktober. Der neue thüringische Landtag ist heute vormittag durch den Staatsminister Dr. Faulen eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Hr. Leber (S. D.) zum ersten Vizepräsidenten Hr. Baum (U. S. D.) zum zweiten Vizepräsidenten Hr. Drechsler (S. D.) gewählt.

Der Vorkonkurrenzvertrag in Thüringen.

Halle, 6. Oktober. Die Vorkonkurrenzvertrag ist heute in der außerordentlichen Sitzung der Landesversammlung in Halle im Sinne der Vorkonkurrenzvertrag angenommen worden.

Die militärische Konferenz über die Besatzungsfragen.

Paris, 6. Oktober. Wie die "Globe" berichtet, ist die militärische Konferenz in Brüssel, die über die Besatzungsfragen beraten soll, bis nach dem 14. d. M. verschoben worden. Die Verhandlung steht im Zusammenhang mit dem Umstand, daß am 14. d. M. die Verhandlungen des amerikanischen Senats über den Friedensvertrag mit Deutschland beginnen.

Das Finanzkomitee der Internationalen Handelskammer.

Paris, 6. Oktober. Wie das "Journal Industriel" berichtet, wird heute in Paris das Finanzkomitee der Internationalen Handelskammer zusammengetreten. Das Komitee hat auf dem letzten großen Kongreß der Internationalen Handelskammer in London im vergangenen Juli den Antrag erhalten, den verschiedenen Ländern Vorschläge über eine Konvention der deutschen Reparationszahlungen zu machen und den Vorschlag des internationalen Handelskomitees zu unterstützen.

Die Vorgänge in Westungarn.

Wien, 6. Oktober. Amstich wird berichtet: Die ungarischen Behörden haben seit gestern gegen jedes Zutritt die offene Stadt Brud in der Provinz Oberungarn unter Bewachung und Wachen gestellt. Wie das österreichische Telegraphenbureau erzählt, hat die österreichische Regierung diesen neuen Schritt sofort den Reich der Internationalen Handelskammer mitgeteilt, um die internationale Rechte sofort den Behörden zur Kenntnis gebracht und dagegen sehr energig Einspruch erhoben.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 6. Oktober. Heute vormittag findet eine Kabinettsitzung statt, in der die Arbeitslosigkeit erörtert werden soll.

Die neue Entente und der Vertrag von Trianon.

London, 6. Oktober. Der rumänische Minister

des Äußeren Take Jonescu, der gestern zu einer Besprechung mit Lloyd George und Lord Curzon hier eingetroffen und am Abend über Paris nach Bukarest zurückgekehrt ist, erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureau, die neue Entente werde die Wahrung des Vertrages von Trianon nicht gefährden.

Die italienische Zuckerzeugung.

Rom, 6. Oktober. "Epoca" zufolge ist die diesjährige Zuckerzeugung fast doppelt so groß, wie die des Vorjahres. Daher wird in diesem Jahre beinahe kein Zucker eingeführt werden. Nach den neuesten Nachrichten ist auch die Getreideernte bemerkenswert geblieben, jedoch die Getreideernte um mehr als die Hälfte sinken wird. Wie das Blatt schreibt, würden diese Tatsachen Einfluß auf die Saluta ausüben. Denn Saluta werde auf diese Weise 3 Mill. M. Ertr. für Zucker und 7 1/2 Mill. M. für Getreide sparen können.

Der sowjetische Aufstand in Aserbeidschan.

London, 6. Oktober. Einer Mitteilung des Informationsbureaus von Aserbeidschan zufolge wüchse der sowjetische Aufstand in der Republik Aserbeidschan. Bei den letzten Befehlen haben die russischen roten Truppen 1000 Mann an Toten und 3000 Mann an Verwundeten verloren sowie 6 leichte Geschütze, 18 Maschinengewehre und sämtliche Vorräte erbeutet.

Amerika und die Kriegsschulden der Verbündeten.

London, 6. Oktober. "Morningpost" meldet aus Washington: Amerika habe nicht die geringste Absicht, die Kriegsschulden der Verbündeten zu freieren oder auch nur herabzusetzen. Das Weiße Haus habe am 24. d. M. mitgeteilt, daß jedem Versuch, diese Frage auf der Washingtoner Konferenz aufzuwerfen, von den amerikanischen Delegierten kräftiger Widerstand entgegenzusetzen werden würde.

Paris, 6. Oktober. Javos meldet aus London: Präsident Harding begt über die Rückzahlung der Schulden der Verbündeten den dringenden Wunsch, daß der Kongreß die Verwaltung ermächtige, den Schuldverhältnissen die Zahlungsbedingungen zu erleichtern. Er hofft, daß der Kongreß die Bill über die Rückzahlung der fremden Schulden annehmen werde, was seiner Ansicht nach die Lage zur Ausführung dieser Transaktion bessern würde.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Zum Königl. Rumänischen Honorarkonsul in Dresden ist Hr. Tudor Dumitrescu in Dresden ernannt worden.

Die heute eingegangene Nr. 99 des Reichs-Gesetzblattes enthält: 1. Die Vereinbarung mit Italien über die Verlängerung der Frist zur Annahme von Forderungen im Auslandsverfahren; 2. Die Änderung der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung; 3. Die Befreiung der Teilnehmer von Kartellstrafen in Drennerien; 4. Die Einrichtung der Quittungsarten für die Inhabenden und Hinterbliebenenversicherung, sowie Ausführungsbestimmungen zur Bg. des Reichspräsidenten, betr. das Verbot des Tragens der Militäruniform, vom 30. Aug. 1921.

Lohnbewegung.

Dresden, 7. Oktober. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt und zu den Tarifverhandlungen im Tiefbau: Das in der Verhandlung am 4. d. M. von Seiten der Arbeitgeber gemachte Angebot wurde von den drei Spitzenorganisationen abgelehnt. Die Verhandlungen sind als gescheitert zu betrachten. Das Schiedsgericht ist bereits angerufen worden. Chemnitz. Eine allgemeine Vertrauensmännerversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, betitelt mit dem Titel "Gewerkschaften und Unternehmer", wurde am 4. d. M. in Chemnitz abgehalten. Die Verhandlungen sind als gescheitert zu betrachten. Das Schiedsgericht ist bereits angerufen worden.

Ortliche Angelegenheiten.

Dresden, 7. Oktober. Der Rat genehmigte in seiner letzten Sitzung die Vorschläge des Betriebsamtes betreffend die Beschaffung von Gas, Wasser- und Strompreise. Das Betriebsamt schlägt hierzu vor: a) den Preis für 1 cbm Wasser zu hauswirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken auf 1,25 M. zu erhöhen und bei den Sonderpreisen für die neuen Vororte, wo solche in den Eingemeindungsbedingungen vorgesehen, entsprechende Erhöhung vorzunehmen; b) die Kreuzungstaxe für Gas dahin abzuändern, daß eine Veränderung der Verkaufspreise für Nebenprodukte der Gaswerke nicht mehr berücksichtigt wird; c) den Grundpreis für Strom unter Beibehaltung der bisherigen Kreuzungstaxe für die Kilowattstunde auf 1,30 M. für 240 Volt, auf 65 Pf. für Kraftstrom von 500 Volt und Kraftstromstrom von 110/380 Volt und auf 60 Pf. für Kraftstromstrom von 2000 Volt festzusetzen. Die veränderte Preisberechnung für Gas und Strom soll für die Standaufnahme vom September d. J., der erhöhte Wasserpreis für die Standaufnahme im Oktober d. J. in Kraft treten, sobald sie für Gas und Strom bei der Einföhrung im Oktober, für Wasser im November Anwendung findet. Die von den städtischen Kollegien aufgestellten Sittungsbedingungen für die Freizeiten am Dresdner Tisch der Unterstadt-Sportvereine Leipzig werden dahin abgeändert, daß künftig auch weibliche Studierende Berücksichtigung finden und daß die Bezugsdauer der An-er von Dresdner Bürgern vor Kindern von Einwohnern befristet wird. Ferner genehmigt der Rat, daß vom 1. Oktober ab der Teuerungszuschlag zum Schwarzsteinkohl von 440 auf 600 Prozent erhöht wird unter der Voraussetzung, daß der Schwarzsteinkohl in Höhe von wöchentlich 325 M. genehmigt und die Unterstützungssätze für abgegangene Arbeiter, Witwen und Waisen um 100 Prozent erhöht werden. Die Stadterordneten haben darum ersucht, verschiedene sittenspolizeiliche Maßnahmen bei dem Volkshausbau in Anregung zu bringen und ein städtisches Unterhaus für städtische gefördernde Mägen einzurichten. Es wurde beschlossen, dem Ersuchen zu entsprechen, für die Einrichtung eines Unterhausbaus aber zunächst die Kumulation privater Fördervereine anzustreben. Im Monat September 1921 sind bei der Sparkasse der Stadt Dresden rund 16,6 Mill. M. eingezahlt und rund 12,2 Mill. M. zurückgezahlt worden, mithin betragen die Reineinzahlungen 4,4 Millionen Mark. Das Städtische Bauamt hat im Laufe des Monats vom Winde getragenen Gegenständen innerhalb der Entfernung von 1 km längs der Hochspannungstreilungen die wegen der Gefahr für Menschenleben und Betriebsgefahr der Leitung verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Für strafmündige Kinder sind die Eltern oder Erzieher sowie die Personen, in deren Begleitung oder Beaufsichtigung sich die Kinder befinden, verantwortlich. Unter dem Schutze des Bauamtes hat sich in Dresden-Blasewitz, DampfstraÙe 2, in der Ausbruch der Rauh- und Klauenstücke festgestellt worden. Der Zweigmittelsverein Dresden veranstaltet am nächsten Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, einen Vortragabend im Hofsaal der Diakonissenanstalt (Bauplatz Straße 68), bei dem der Geschäftsführer des deutschen Vereins für ägyptische Mission, Herr in Kirchlichen Kreisen seitlang bekannte Oberlehrer Kommerzienrat aus Stuttgart, über die Tübinger Anhalten, das missionsärztliche Institut und das Tropengenehmigungsverfahren sprechen wird. Zum hiesigen Oktoberfest in Dresden hat Herr v. Eckardt ein treffliches Plakat entworfen, das nunmehr zum Besuche der Wohltätigkeitsveranstaltung des Vereins der Bayern am 16. Oktober im großen Saal des Sächsischen Ausstellungspalastes auffordert. Bekannte namhafte Künstler, wie die hiesigen Huben Wag und Rorich (Kermd und Lange), Jenny Girardi u. a. haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, jedoch zu erwarten steht, durch den großen Erfolg dieses mit Überreicherungen aller Art vorbereiteten echt hiesigen Festes den Unterstühtungsarbeiten des Vereins reichliche Mittel zuzuführen zu können.

Sächsische Angelegenheiten.

Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages zur Gewährung eines Zusatzurlaubes an die Beamten der Reichsfinanzverwaltung.

Zu unserer, in der gestrigen Nummer der "Sächsischen Staatszeitung" unter der obigen Überschrift veröffentlichten Notiz teilt uns das Landesfinanzamt Dresden das Folgende mit: Es ist richtig, daß sich der Reichsminister der Finanzen in einem dem Vorstande des Sächsischen Gemeindetages dem Vorstände nach demselben Erlaß an die Landesfinanzämter wie andere Reichsverwaltungen mit der Gewährung eines Zusatzurlaubes an die in den Reichsdienst übergetretenen Beamten einverstanden erklärt hat. Das Landesfinanzamt Dresden hat jedoch bereits am 3. September 1921 bei Bekanntgabe des Erlasses an die Finanzämter angeordnet, daß der Zusatzurlaub erst gewährt werden darf, wenn die Veranlagung der Reichseinkommensteuer beendet ist. Es ist demnach unzutreffend, daß die im Gange befindliche Veranlagung dieser letzten der bereits bewilligten großen Reichsteuer durch den Zusatzurlaub irgendwie verzögert wird. Dem Landesfinanzamt Dresden ist nicht bekannt, daß die Reichsfinanzbehörden ihr Unvermögen offen zugegeben haben, für eine raschere Veranlagung und Einhebung der Reichsteuer Sorge zu tragen. Es sind im Gegenteil schon seit geraumer Zeit Maßnahmen getroffen worden, die eine rasche Veranlagung zum Ziele haben.

Reich des großen Ministers v. Leyden das Deutsche Zentralinstitut für ägyptische Studien begründet wurde, trat er in dessen Vorstand ein und wurde wenige Jahre später der Generalsekretär. Als solcher hat er sich in hervorragender Weise um den besonderen Zweck der ägyptischen Fortbildung auf dem Gebiete der Ägyptologie verdient gemacht. Wie die großen erfolgreichen Studienreisen des letzten Jahrzehnts sind vornehmlich von ihm ausgeht, vorbereitet und geleitet worden. Neben seiner Sachkunde und Umsicht kam für das Gelingen der Reise vornehmlich auch sein vorbildlich ruhiges Wesen zufluten, das ihn zum Zielbild sämtlicher Teilnehmer der Studienreisen gemacht hat. Auch noch die letzte große, vor wenigen Wochen beendete Studienreise ins Schwarzmeer und Trol ist von ihm vorbereitet worden. Seine Krankheit hinderte ihn, an ihr teilzunehmen. Kurz nach Schluß der Reise nahm seine Krankheit die gefährliche Wendung, die jetzt zur Trauer aller seiner Bekannten seinen Tod herbeigeführt hat.

Ein kleiner Kaufmann in einem Dorf und zugleich ein berühmter Geologe und Prähistoriker Hr. Benjamin Harrison gewesen, der dieser Tage im Alter von 84 Jahren zu Jotham bei Cornwallis gestorben ist. Er erbt die kleine Kolonialwarenhandlung, die er sein ganzes Leben lang betrieben hat, vom Vater und Großvater und widmete sich in Ruhestunden der Sammlung und Untersuchung von Feuersteinen und Flinten, die er in den Kalksteigen von Kent fand. Schon als Schulknabe sammelte er solche Spuren vorgeschichtlichen Lebens und bildete sich durch das Studium wissenschaftlicher Werke unermüdlich weiter. Seine Sammlung von Feuersteinwerkzeugen umfaßte schließlich 5000 Stk., und der berühmte englische Geologe Lord Avebury hat behauptet, daß Harrison's Sammlung die älteste aller Feuersteinwerkzeuge, die wenigstens zweihunderttausend Jahre zurückreichen, enthält. Sein Name wurde allmählich so berühmt, daß Geologen aus aller Welt zu ihm kamen, um ihn um Rat zu fragen; er wurde Ehrenmitglied verschiedener

gelehrter Körperchaften und hatte vom englischen Staat in Anerkennung seiner Verdienste eine Pension erhalten.

Literatur. Guraq Grensen hat soeben einen neuen Roman: "Der Faktor von Boggsjöe" veröffentlicht. Grensen symbolisiert in dieser Gestalt den Deutschen, der unter juristischen Schicksalschlägen sich wieder aufrichtet. Das Werk erscheint im Verlag G. Grote, Berlin. Derselbe Verlag wird einen Band von Erzählungen und Fragmenten aus dem Nachlaß von Ludwig Ganghofer veröffentlichen, der von Ganghofers Freund, dem inzwischen ebenfalls heimgegangenen Ludwig Thoma, eingeleitet wird. In Petersburg ist die Dichterin Anastasia Tchekobarewskaja gestorben. Mit ihr verliert Russland eines seiner stärksten lyrischen Talente neuromantischer Richtung. Auch als Adeptin an dem Deutschen hat sich die Dichterin wiederholt erfolgreich betätigt. So übertrag sie das Myrtilium "Camen" von Edward Stauden, und noch im ersten Kriegsjahre erschien eine von ihr und ihrem Gatten gemeinschaftlich verfaßte ausgezeichnete russische Übersetzung der "Penthesila" von Heinrich v. Kleist, durch die dieses Werk dem russischen Lesepublikum überhaupt zum ersten Male zugänglich gemacht wurde. Russl. In Moskau ist vor einigen Tagen vor überfülltem Hause die erste futuristische Oper "Die Überraschung", ein Werk des bekannten Futuristen Marinetti, aufgeführt worden. Das Werk erlebte einen Theatersturm, der die Direktion veranlaßte, die "Oper" vom Spielplan gleich wieder abzulehnen.

Der Komponist Ludwig Mendelssohn, als Schöpfer gefälliger Lieder und Instrumentalstücke bekannt, ist in Charlottenburg gestorben. Er war der Vater des Geigenisten Felix Robert Mendelssohn. Hr. Hk. In Karlsruhe ist der Musikdirektor und Komponist, Gründer und Direktor des städtischen Instituts für musikalisch-pädagogische Fortbildung in

Badeburg Prof. Karl August Rau (gebürtig aus Frankfurt a. M.) im 31. Lebensjahre gestorben.

Theater und Film. Aus Ostpreußen schreibt man uns: Die "Königliche Schaubühne des Sächsischen Königlichstädtischen Hoftheaters" hat mit ihren vorläufigen Darstellungen vom 1. bis 6. d. M. einen schönen Erfolg. Nach Bismarck mit Frau Siegfried Wagner, Bayreuth, d. h. also mit der Festspiel-Leitung, sind wir heute in der Lage und ermächtigt, bekanntzugeben, daß — vorbehaltlich eines weiteren günstigen Verlaufes der Werbung der "Deutschen Festspiel-Erhebung Bayreuth" — bei der geplanten Wiederaufnahme der Bayreuther Festspiele im Jahre 1923 voraussichtlich "Die Meistersinger", "Parsifal" und "Der Ring des Nibelungen" zur Aufführung gelangen werden.

Die hier lebende Konzeptsängerin und Gesangslehrerin Beronika Fejzmann ist seit dem 1. Oktober als Gesangspädagogin an der Königlich-sächsischen Musikakademie angestellt worden. Sie leitet den Gesangsunterricht und die Ausbildung für Oper, Konzert und Oratorium. Hr. Fejzmann ist Vertreterin der Schule Frau Prof. Orani.

Auf dem Weissen Hirsch, wo er seit seinem Rücktritt vom Amt lebte, ist der frühere langjährige Direktor der Skulpturensammlung, Herr Prof. Dr. Georg Treu im 79. Lebensjahre gestorben. Er hat die Sammlungen des Albertinums während eines Zeitraums von 30 Jahren (1884 bis 1914) in vorbildlicher Weise verwaltet und sich auch als Schriftsteller eines allseitig geschätzten Rufes erfreut. Treu begann seine Laufbahn als Hofbibliothekar im Jahre 1870 an der Gemäldegalerie in seiner Heimat Elberfeld, übernahm aber bald darauf das Amt eines Direktors der im Herbst 1877 die Leitung der zwei Jahre vorher im bezugsnehmenden Ausgrabungen des

Deutschen Reiches in Olympia. In langjähriger, gründlicher, allseitiger Unternehmung beschäftigte er sich dann, von einigen Bildhauern unterstützt, mit der Ordnung und Wiederherstellung sämtlicher in Olympia gefundenen, oft nur in Trümmern erhaltenen Statuenwerke, die er 1894 im IV. Bande des monumentalen Werkes "Olympia, die Entwürfe der ... Ausgrabungen" herausgab. Im Jahre 1894 wurde er zur Leitung der Dresdner Skulpturensammlung berufen. Treu hatte die reichen Bestände dieser Sammlung in dem Umbau des Zeughauses, dem Albertinum, neu anzuordnen. Die antiken Originale befriete er dabei mit vorbildlicher Rührigkeit von all den falschen Eränzungen früherer Zeiten, die er nur dort durch neue, aus Gips, erlegte, wo es vollständiger erhaltenen oder Kopien sicher ermöglichten. Auch die umfassende Sammlung von Gipsabgüssen wurde, mit Hilfe der damit verbundenen Formerei durch ihn zu einer vorbildlichen Lehr- und Versuchsanstalt, nicht nur für seine Olympia-Skulpturen, die man heute noch nirgends besser studieren kann. Aber über diesem archaischen Teil seiner Aufgabe vergaß Treu nicht die späteren Zeitalter der Kunstgeschichte, die er an der Technischen Hochschule in ihrem ganzen Umfange lehrte. Er erweiterte die Sammlung der Abgüsse wie der Originale Skulpturen bis herab auf unsere Zeit. Immer bereit, besonders einheimischen Künstlern auf jede Weise zu helfen, hat er namentlich Max Klinger's Bedeutung als Bildhauer früh erkannt und ihn nachhaltig gefördert (s. B. durch Bestellung der großen Gruppe "Tram"). Als eine weitere Pflicht seines Amtes erkannte er Treu, den Bild der deutschen Bildhauer und Kunstverständer aus neue Größen des Vaterlandes zu lenken. Durch seine Vorträge und Schriften hauptsächlich wurden und werden wie Constantin Meunier und Auguste Rodin, von deren Werken das Albertinum zahlreiche Proben enthält, nahegebracht.

— v. l. Glanhan. In der letzten Sitzung des Stadtrats fand die Frage der Erweiterung des Elektrizitätsnetzes zur Beratung...

Thum. Der Gemeinderat zu Jahnsdorf bei Thum beschloß die Einführung einer Gewerbesteuer. Steuerfrei sollen Einkommen bis zu 15 000 M. bleiben...

Kommach. Im Stadtbücherei-Kommach sind jetzt Arbeitslose nicht mehr vorhanden. Der Gemeinderat zu Hainewalde hat die Erhebung einer Eintrittskartensteuer...

Pirna. Das Gaswerk der Stadt Pirna muß, da es den Anforderungen nicht mehr genügt, erweitert oder durch einen Neubau ersetzt werden. Eine sich die Stadt für den einen oder anderen Weg entscheidet...

Die Gemeinden Großglogau und Niederzschlitz haben den Wunsch geäußert, zu einer Gemeinde vereinigt zu werden. Sie haben deshalb dem Bezirksausschuß das betr. Ortsgebiet gütlich vorgeschlagen...

Tageschronik.

Rösigberg, 6. Oktober. Heute vormittag sind hier drei Cholerafälle festgestellt worden.

Paris, 6. Oktober. Nach Blättermeldungen sind heute weitere Leichen aus den Jagträmmern im Tunnel von Baginoliere geborgen worden...

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Sonntag, 8. Oktober. Die Waise. — Siegmund — Fritz Bogelström...

* Mitteilung des Residenztheaters. Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, gelangt zu ermäßigten Preisen, neu einstudiert, mit Dini Grabig als Gast: Ein Walzertraum...

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 6 Uhr. 1. W. Fr. Händel: Konzert für Orgel in D-moll. 2. Zwei Chorgeränge: a) Otto Richter: Wenn der Herr die Gefangenen...

* Sonnabendmottete in der Frauenkirche, nachmittags 5 Uhr. 1. Franz Liszt: Phantasie und Fuge über B-A-C-H für Orgel. 2. Paul Schöner: Auf den Nebel folgt die Sonne...

* Katholische Hofkirche. Sonntag, 9. Oktober, vormittags 11 Uhr Messe E-moll von Josef...

Schubert. Stabschef: Ase Maria von Reihiger. Offizier: Dittmar ost gratis von Schubert. Volkshochschule. Die Arbeitergemeinschaft von Arbeit und Ruhe über Auflösung...

Spport. Pferderennen zu Dresden. Die vorletzten diesjährigen Veranstaltungen des Dresdener Rennvereins am Sonnabend und Sonntag werden trotz der großen Ansprüche...

Deutscher Elterndverband in Stuttgart. Die Hauptvertreterversammlung des Deutschen Elterndverbandes fand am 1. und 2. Oktober in Stuttgart statt, zu der diesmal alle Unterverbände...

Hauptgewinne der 6. Klasse 179. Sächsl. Landlotterie. 3. Ziehungstag am 7. Oktober 1921. Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)

Invalidendank. Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, König-Johannstraße 8. Hauptgen. Kasse für alle Zeitungen (einzelne Abbestellungen)...

Volkswirtschaftliches.

Die Börsenpekulation. Das regierungsfremde gegen Auswüchse der Börsenpekulation vorgeworfene, heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung, kann nur begründet werden...

Table with 4 columns: Station, Kropf, Regen, Wind. Lists weather data for various locations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat ist am 1. November d. J. Verwaltungsauffichten die Stelle eines Besonderen nach Gruppe 5, Ostfl. C. Bewerber, die schon im Standesamt gearbeitet haben...

Stadtrates anderweit zu besetzen. Die Einkommenbezüge regeln sich nach Gruppe XI der staatlichen Besoldungsordnung...

Beamtenaufwärter, im Steuer- und Kassendienst, wesen erfahren, zum baldigen Antritt gesucht. Dittmarische Besoldung nach Gruppe V, Ostflasse C. Besuche nur tüchtiger Bewerber bis 20. Oktober 1921...

an den Schulen zu Radebeul sind möglichst bald vier künftige Lehrstellen zu besetzen. Gehalt nach der staatlichen Besoldungsordnung. Ostflasse C, Einweisung in Ostflasse B vorzuschicken...

Die Firma Welche Rudewisch Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rudewisch i. S. ist aufgelöst. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Liquidator zu melden...

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Bei der heute stattgefundenen notariellen Auktion sind folgende zur Rückzahlung am 1. April 1922 gezogen worden:

Allegemeine Deutsche Credit-Anstalt. Peterfen. Dr. Schöner. Bei der heute stattgefundenen notariellen Auktion sind folgende zur Rückzahlung am 1. April 1922 gezogen worden:

Allegemeine Deutsche Credit-Anstalt. Peterfen. Dr. Schöner. Bei der heute stattgefundenen notariellen Auktion sind folgende zur Rückzahlung am 1. April 1922 gezogen worden:

RENKEN zu Dresden Sonnabend, 8. Okt. nachmittags 1 1/2 Uhr. Sonntag, 9. Okt. nachmittags 1 Uhr. An jedem Tage 7 Rennen, insgesamt 367 000 M. Preise.

Rechenplan der Sonderjahre zum Rennplatz: 8. Oktober: Ab Dresden-R. 12,37, Wettinerstraße 12,42, Hauptbahnhof 12,30, 12,49, Strehlen 12,37, 12,56. Rückfahrt von Reid 5,45, 5,55.

Rechenplan der Sonderjahre zum Rennplatz: 9. Oktober: Ab Dresden-R. 11,66, Wettinerstraße 12,00, Hauptbahnhof 12,00, 12,10, 12,30, Strehlen 12,06, 12,16, 12,26. Rückfahrt von Reid 5,30, 5,30, 5,45.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with 4 columns: Station, Kropf, Regen, Wind. Lists weather data for various locations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Wassertafel der Elbe und Moldau. Beobachtet: Dresden, Chemnitz, Bismarck, Radebeul, Freital, Pirna, Sebnitz, Gabel, Riesa, Torgau, Meitzsch, Wittenberg, Magdeburg, Halle, Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Albert Walther Stempel. Stempel-Farben u. -Kleber. Stempel-Markierungen. Stempel-Friedensworte.

Tagestaler. Sonnabend, 8. Oktober. **Staatsbühnen.** **Opernhaus.** Der Holentabaler. Anfang 6 Uhr. Sonntag: Die Waise. Anfang 1/2 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wochenplan. Sonntag: Sigolotta. Anfang 1/2 8 Uhr. Dienstag: Die Jäuberflotte. Anfang 7 Uhr. Mittwoch: Sizilianische Bauernehe. Der Bajazzo. Anfang 7 Uhr. Donnerstag: Martha. Anfang 7 Uhr.

Residenztheater. **Kabarett.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. Sonntag nachm. 3 Uhr (ermäßigte Preise): Ein Walzertraum. Ende 1/2 6 Uhr. Abends 7 Uhr (gewöhnliche Preise): Kabarett. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Zentraltheater. **Die Zanggräber.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Sonntag nachm. 3 Uhr (ermäßigte Preise): Die Scheidungsreise. Ende 1/2 6 Uhr. Abends 7 Uhr: Die Zanggräber. Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Sonntag: Die Zanggräber. Anfang 7 Uhr. Montag: Die Zanggräber. Anfang 7 Uhr. Dienstag: Die Zanggräber. Anfang 7 Uhr. Mittwoch: Die Zanggräber. Anfang 7 Uhr.

Vittoriatheater. Täglich Großspiel Paul Deders. Anfang 1/2 8 Uhr.

Familiennachrichten. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in herzlichster Freude an Lissi Möbius geb. Klemann Dr. jur. Martin Möbius, Regierungsrat.

Verlobt: Hr. Buchhändler Hans Hirsch mit Fr. Elisabeth Hirsch in Leipzig. — Vermählt: Hr. Dr. med. C. W. Knop mit Frau Jennie v. Ohm in Böding a. Starn. See; Hr. Prof. Dr. Robert Bengler mit Fr. Elisabeth Krebs in Leipzig. — Verstorben: Hr. Lotarichter und Konsultant Dr. Adolf Krumbach (46 J.) in Dresden-R.; Hr. Rechtsanwält und Notar Justizrat Theodor Höfel (85 J.) in Chemnitz; Frau verw. Dorothea Hennig geb. Knudmeyer (73 J.) in Leipzig; Frau verw. Apothekenbesitzer Margarethe Hartmann geb. Temmer in Leipzig; Hr. Kaufmann Albert Gähnel (66 J.) in Leipzig-Gohlis; Hr. Johannes Wendt (66 J.) in Leipzig.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung. Für den Angelegenheit verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat R. R. R. in Dresden.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Kinderpest in Polen.

(N.) Bereits vor längerer Zeit wurde auf das Ausbreiten der Kinderpest in Polen aufmerksam gemacht und die Bevölkerung zu größter Vorsicht aufgefordert. Auch haben die Behörden weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Aber den Anfang der Ausbreitung der Seuche in Polen konnten bisher keine genauen Angaben gemacht werden. Aus einem Bericht des polnischen Oberkommissars für den Kampf mit der Kinderpest ergibt sich, daß die Pest bis zum Juni d. J. an Umfang zugenommen hat. Von Anfang des Jahres bis zum 21. Juni 1921 sind 8503 Kinder erkrankt, 4075 gestorben, 3649 genesen und 12797 erkrankt worden. In verschiedenen Gebieten kommen die Minderjährigen des ehemaligen Kongresspolens in Betracht, aber auch die Grenzwohnsiedlungen Rumoliens und Bosniens. Es muß immer wieder von neuem auf die drohende Gefahr der Kinderpest aufmerksam gemacht und zu besonderer Wachsamkeit angehalten werden.

Die Frauenwoche des Oberschlesier-Hilfswerks.

Der Verband der deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz, der Bund deutscher Frauenvereine, die Reichsfrauenvereine der Freiwirtschaftlichen Volkspartei, der Deutschen Sozialpartei und der Deutschen Demokratischen Partei, das Reichsgeneralsekretariat der Deutschen Zentrumspartei, der Jüdische Frauenbund Berlin und noch andere sühnende Frauenvereinigungen rufen jetzt zu einer Allgemeinen Frauenwoche zugunsten des Oberschlesier-Hilfswerks auf, die für den 16. bis 23. Oktober geplant ist. In dem Kurfürstentum ist an das unglückliche Leid der mißhandelten, betrauten, und ihrer friedlichen Tätigkeit vertriebenen ober-schlesischen Frauen und rufen die deutschen Frauen und Mädchen auf, die Roten Kreuz-Verbandsfrauenvereine zu unterstützen. Es sind für diese Woche Veranstaltungen geplant, deren Einnahmen vielfach dem Oberschlesier-Hilfswerk zufließen sollen. Wie schon so oft der Ruf des Oberschlesier-Hilfswerks nicht ungehört verhallt ist, so wird auch diesmal, wo Deutschlands Frauen auf den Plan gerufen werden, der Erfolg ein großer sein.

Zwickau. In der gestrigen Stadtvorstandssitzung kam es zu erregten Auslassungen, die zu vorzeitigem Abbruch der Sitzung führten. Als die Gewerbesteuer mit 18 bürgerlichen Stimmen gegen 16 sozialistische Stimmen, zu denen sich noch die Stimme des bürgerlichen Vorstehers Leichmann gelehrt, abermals abgelehnt worden war, bemühte sich der Sozialdemokrat große Erregung. Ein sozialdemokratischer Stadtvorstandswahl den bürgerlichen „moralischen Tiefstand“ vor. Als der Vorsteher diesen Ausdruck nicht rügte, so dies ein demokratischer Stadtvorstandswahl, ließ sich dabei aber zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen sozialdemokratischen Stadtvorstandswahl. Dieser Sprung auf den Boden zu und schlug auf ihn ein, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Des Kollegen bemächtigte sich große Erregung und die demokratische Fraktion verließ geschlossen den Saal. Die Sozialdemokraten folgten. Der Vorsteher mußte wegen Weisheitslosigkeit die Sitzung schließen. Er legte gleichzeitig den Vorsteher nieder.

Frankenberg i. Sa. In dankbarer Würdigung seiner vielen Verdienste und Dienste wurde ihm die Ehrenbürgerwürde verliehen. Die seit Jahren in rühmlichem Gedenken der Gemeinde und privaten Vereine und Personen ihren Ausdruck fanden, ernannten die sächsischen Kollegen den Fabrikbesitzer August Kottmann in Frankenberg (Sachsen) zum Ehrenbürger der Stadt Frankenberg.

Elsnig. Auf der Kraftwagenlinie Elsnig-Hof ist eine dritte Wagensperre (in den Wägenständen) eingeleitet worden.

Volkswirtschaftliches.

Sparkassen und Spekulationsfieber.

Von unserem Berliner Mitarbeiter. Berlin, 6. Oktober. Es war schon längst kein Geheimnis mehr, daß das Spekulationsfieber auch in jenen Kreisen an sich greift, die bisher sich vom Börsenspiel fernhielten. Nun aber wirkt das böse Viehspiel, gerade wie bei der Beteiligung an den Wertpapieren, auch bei den kleinen Mann, der bisher sein Geld auf die Sparkasse legte, bringt es nun zum Banker, oder wenigstens zu „nahen Freunden“, die schon Geld mit ihren Spekulationen verdient haben, damit sie es auch für ihn „gut“ anlegen. Das Weitere ist jener Welt bekannt; es geht alles aus, die Wertpapiere steigen, bis auf einmal die Luft begnügt, die unerschütterlich in den Abgrund fällt. Wie hat die Beteiligung am Börsenspiel unter den kleinen Leuten an sich genommen hat, ergibt sich, wenn erfrerstmal statistisch gesehen, aus der Übersicht der Sparkassen. Diese zeigen seit Januar — vom Mai abgesehen — eine monatlich wachsende Summe von 1600 Millionen schwarze Zunahme der Sparkassengelder über die Auszahlungen. Nun heißt im September sich plötzlich ein Wert der Abhebungen ein, daß die beträchtliche Summe von 250 Mill. M. erreicht. Man acht in der Annahme nicht fehl, daß diese 250 Millionen zum größten Teil verwendet worden sind, um Wertpapiere aus dem Markt zu ziehen und Spekulationen zu betreiben, aber neue wertvolle Verbindungen anzuschließen. Gewinnbringend sind sie ja immer, doch nur für den „großen Mann“, nicht für den

Spieles; dieser muß aber immer den Schaden tragen, denn den nimmt ihm kein noch so „guter Freund“ ab.

Die Behörden haben schon oft vor dem Börsenspiel gewarnt; die Presse ist ihr zur Seite getreten, indem sie zweifellos Interzesse, die auf Wampelgang berechnet sind, ablehnt, doch der leichte Gewinn des Kaufmanns oder Fremden ist trotzdem noch immer seine Wirkung. Und wenn man glaubt, der Zusammenbruch der Wertpapiere werde eine heilsame Wirkung auslösen, so steht für diese Annahme bisher jede Unterlage. Es ist daher noch wie vor die Aufgabe aller dieser, denen das Wohl des Volkes am Herzen liegt, vor Spekulationen eindringlich zu warnen.

Erhöhung der Güter- und Kleinsten.

Der Reichsverkehrsminister hat angedeutet, daß die Erhöhung der Güter- und Kleinsten um 30% am 1. November 1921 in Kraft zu setzen ist. Die Privatbahnen sind ermächtigt, auf ihren Strecken die gleiche Erhöhung durchzuführen. Die von ihnen eingeführten besonderen Zuschläge bleiben von der Erhöhung unberührt.

Industrie- und Handelsreisen des Bezirks.

Aus Industrie- und Handelsreisen des Bezirks wird die Kammer zu Chemnitz vielfach um Auskunft ersucht, ob der in Nordhainreich ausgebrochene Streik der Industriearbeiter usw. noch anhält. Die Kammer kann noch in Berlin einbezogenen Auskünfte mitteilen, daß der Streik bis jetzt noch anhält, jedoch Ausichten für eine Beilegung des Streikes vorhanden sind.

Schmerz der Bank-Bereit. Die Direktion teilt mit, daß in einer für den 29. d. M. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Bank geteilt wird, das Aktienkapital von 30 auf 100 Mill. M. zu erhöhen. Nach Durchführung der Transaktion sollen die offenen Rechnungen der Bank mit rund 60 Mill. M. ausgewiesen werden, jedoch die eigenen Mittel des Instituts 160 Mill. M. betragen. Damit ist auch die Stadt Chemnitz der Hauptsache einer der größten Provinzialbanken geworden. — Wie wir erfahren, bezieht der Chemnitzer Bank-Verein am 30. d. M. die Feier seines 50jährigen Bestehens.

Berlin, 6. Oktober. Wie wir erfahren, werden morgen an der Berliner Börse die nur zu Gunstleistungen gehaltenen Zinsendepositen nicht notiert. In der nächsten Woche findet nur am Montag und Donnerstag Börse und zwar für alle Wertpapiere statt. Feiern und Notizen werden wie bisher täglich notiert.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Saatenkauf im Freistaat Sachsen.

Anfang Oktober 1921.

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.)

Begutachtungsskizzen: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Table with 2 columns: Fruchtarten, in der Kreisbauernschaften, im Freistaat. Sub-columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen, Sonstige. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Futterpflanzen, Sonstige.

Die Kartoffelernte war bei Abgang der Bestände in diesem Jahre. Der Ertrag an Knollen ist je nach Bodenbeschaffenheit und Sorte, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sehr verschieden. Bei einem Teil übersteigt er die Erwartungen, bei einem anderen fällt er spärlicher aus, als erwartet wurde. Im allgemeinen gibt es infolge der Trockenheit viele kleine Knollen. Der spät einsetzende Regen hat bei einigen Sorten, besonders rote Sorten, die davon betroffen, nachwuchs erzeugt, so fanden noch jetzt in Blüte. Jedenfalls ist die Abnormität auf den Stärkegehalt der Knollen und auf die Ausbeute von Einfluss. Ungünstige, rauhe und graue Wäde haben die Knollen der Kartoffeln teilweise sehr ansehnlich, so daß sie als Speisepflanzen und als Saatgut für nächstes Jahr keine Verwendung finden können. Das Wachstum der Rüben war durch die anhaltende Trockenheit ebenfalls sehr gehindert, es wird wohl von ihnen kaum mehr als eine Winterernte zu erwarten sein, denn was auf einigen Feldern sich noch befruchtend entwickelt hat, verliert auf anderen. Außerdem haben auch bei dieser Feldfrucht die Angerlinge und Wäse ziemlichen Schaden verursacht.

Die Futtererträge haben unter der Trockenheit am meisten zu leiden gehabt. Um die knappen Winterernte an Rohfutter noch etwas zu schonen, werden die Rinder vielerorts auf die Weiden und Weesfelder getrieben, damit sie das nach den Niederschlägen im September noch nachgewachsene Futter abweiden.

Ein Teil der Winterernte ist bereits und hiervon ist auch schon ein Teil aufzusammeln. Die Ernte des Herbstes ersichert das Schalen der Weizenkörner auf schwerem Boden ungenügend und ein durchdringender Regen für diese Zeit sehr erwünscht. Auch der Aufgang der Winterernte würde durch reichliche Niederschläge sehr gefördert. — Die Wäse haben sich wieder sehr vermehrt; wenn der Winter über andere Felder für nicht vermindert, ist für nächstes Jahr eine größere Wäseernte zu erwarten.

179. Sächs. Landeslotterie.

Gewinne der 3. Klasse.

2. Ziehungslos, Donnerstag, den 6. Oktober 1921.

Rothsack achtzehn. (Eine Zehntel.)

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 21206 20000 Hermann Straube, Leipzig. 109288 20000 Hermann Straube, Leipzig. 22624 10000 Louis Böhm, Leipzig. 4652 5000 Robert Leberer, Leipzig, u. Heinrich Köhler, Dresden.

Gewinne zu 2000, 1000, 500 und 250 Mark.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 330 070 981 (1000) 962 006 209 621 1389 632. 630 861 505 010 (600) 352 487 621 084 554. 700 (1000) 101 (600) 245 911 134 2208 244.

10510 605 064 743 223 057 452 569 009 662. 992 555 312 (600) 774 11828 867 335 (600).

780 247 297 337 (1000) 555 874 (1000) 332 710. 746 (2000) 358 184 882 927 481 8.4 1.000 12508.

471 844 661 377 419 069 831 (600) 098 155 050. 660 936 165 580 448 309 (3000) 811 303 13230.

830 703 041 960 351 289 505 862 (600) 389. 848 826 343 371 642 461 (3000) 554 556 458.

231 (3000) 028 14274 564 715 059 096 (600). 188 (3000) 070 554 014 960 145 439 180 966.

152 533 597 284 677 774 15441 (2000) 285. 428 589 975 612 370 211 809 852 795 352.

(1000) 111 820 879 586 616 (600) 287 496 445. 977 288 16012 565 251 (1000) 833 196 704.

987 347 511 489 275 190 430 808 373 938. (3000) 424 501 17918 291 523 273 400 488.

(2000) 503 039 (600) 237 776 799 218 065. 18746 143 665 995 408 603 895 551 334 351.

15903 (600) 413 676 310 259 266 325 714 558. 745 (900) 057 (3000) 354 896.

29356 549 149 285 935 551 944 036 417. 230 (600) 434 571 (600) 377 440 842 734 274.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 444 588 295 685 028 468 515 067 62140 150. 423 359 493 488 170 078 025 818 301 (2000).

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 098 215 705 263 668 248 920 436 748 867 935. 17917 285 692 156 025 892 290 749 72001 186.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 690 549 (600) 607 282 73649 052 681 156. 601 (1000) 098 904 084 877 060 861 830 (3000).

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 087 513 388 585 864 506 141 761 (600) 7472. (1000) 269 716 352 (2000) 155 403 374 800 747 494.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 517 082 351 549 028 780 9 868 514 688 494. 655 302 542 918 505 409 722 308 461 666 028.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 711 787 96 529 753 096 370 053 236 553 242. 286 546 095 055 (1000) 090 77437 557 217 722.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 877 066 284 522 856 434 890 (600) 820 283 565. 187 517 (600) 399 181 735 042 78409 308 403.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 640 468 (1000) 527 454 248 446 (2000) 154 485. 475 065 79796 (6000) 997 827 916 048 935 617.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 083 176 996 268 392 089 230 178 (600) 538. (1000) 544 426.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 897 142 982 586 467 746 881 (600) 845 443. 401 (1600) 148 816 071 81282 759 (1000) 285.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 084 (600) 927 487 715 766 164 124 283 (600). 141 296 286 017 176 847 269 596 470 418 576.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 82893 (2000) 300 073 994 771 404 899 (600). 692 174 046 977 136 357 314 83612 150 615.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 531 298 722 067 086 121 (2000) 757 401 (600). 729 396 583 404 807 235 84100 988 692.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 161 068 735 447 947 816 (3000) 096 874 324. 990 906 736 (600) 085 810 621 154 751 606.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 682 104 562 89033 343 895 711 159 (1000) 563. 614 (600) 593 756 965 86168 306 (2000) 173.

Table with 2 columns: Nr., Wert. Rows: 342 067 442 (600) 598 484 833 706 (600) 119. 456 460 079 409 004 555 362 634 347 (3000).

Im Durchschnitt verbleiben zu heute beendeter Ziehung an größten Gewinnen: 1 Prämie zu 500000, 4 Prämien zu 50000. Gewinne: 1 zu 50000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 100000, 7 zu 20000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 4 zu 30000, 7 zu 20000, 10 zu 15000, 15 zu 10000, 91 zu 5000, 594 zu 3000, 913 zu 2000, 1185 zu 1000 M.